

Letter by Martin Wegelius to Ferruccio Busoni (Helsingfors, 6 June 1888)

Helsingfors, den 6. Juni 1888.

Hochgeehrter Herr!

Im Auftrag der Direktion des Musikvereins in Helsingfors habe ich hiermit die Ehre, Ihnen die Stellung anzubieten, zu der Sie sich vor 8 Tagen gemeldet haben. Für Ihre diesbezügliche Drahtdepesche danke ich freundlichst; ich konnte Ihnen keine Antwort senden, ehe die Direktion die Sache entschieden hatte, und die Sitzung konnte erst gestern stattfinden. Übrigens traf das Schreiben meines Freundes Riemann, das uns über die Sache aufklärte, erst mehrere Tage später ein.

Aus dem beigelegten Kontrakt werden Sie die Bedingungen ersehen. Die darin zitierten Ordnungsregeln und Statuten sind ganz allgemeiner Natur und können Sie in keiner Weise genieren; gehen übrigens mehr die Schüler als die Lehrer an.

Die Weihnachtsferien dauern einen Monat, die Osterferien 6–10 Tage. Den Sommer (1. Juni – 15. September) ist frei. Bei den 14 Musikabenden betheiligen sich sowohl Lehrer als Schüler.

Als Mitspieler werden Sie einen vorzüglichen Geiger, Herrn Csillag, und einen sehr gewandten Cellisten, Herrn Renck, vorfinden. Zweiter Klavierlehrer ist Herr Heinrich Wefing, Schüler von Scharwenka.

Im Institut sind alle gewöhnlichen Fächer vertreten, außer Holzbläser und Kontrabass. Letztgenanntes Instrument wird vielleicht schon im Herbst eingeführt.

Über unsere Schülerinnen und Schüler kann ich in der Hauptsache nur Gutes sagen; es herrscht in der Anstalt ein guter Geist; es wird ernstlich gearbeitet, das Verhältnis zwischen Lehrer und Schüler ist immer ein freundliches und zwangloses gewesen; Talente kommen nicht selten vor.

Für Privatstunden bekam der erste Pianist bis jetzt gewöhnlich 8 mf (1 Mark = 1 Franc) zu Hause, bei dem Schüler 9–10 mf.

Die meisten gebildeten Leute bei uns sprechen entweder deutsch oder französisch; für Deutschsprechen ist übrigens die schwedische Sprache leicht zu erlernen.

Einen genialen Spieler wird unser Publikum immer dankbar finden. Als junger Mann und Jungeselle werden Sie sich leicht assimilieren; als hervorragender Künstler werden Sie [in] die besten Gesellschaften überall Zutritt finden. Dass Sie Italiener sind, wird die Sache nicht schlechter machen, im Gegenteil!

Die Zeit drängt, und ich muss für heute schließen. Später werde ich Ihnen mit ein eingehenderen Nachrichten dienen können; fragen Sie nur, so bekommen Sie gleich Antwort. Sobald Sie den von Ihnen unterzeichneten Kontrakt retourniert haben, wird Ihnen ein zweites Exemplar mit den Unterschriften der Direktion zu gesandt. Bitte den Kontrakt ebenso wie Briefe sicherheitshalber eingeschrieben zu lassen. Jetzt auf Wiedersehen! Seien [Sie] uns herzlichst willkommen, Herr Benvenuto Busoni. Ich bin überzeugt, dass wir uns gut verstehen werden. Hochachtungsvoll und ergebenst

M. Wegelius